

Ex-Nationaltorwart stärkt Berger Verein den Rücken

Berg – Jens Lehmann würde gern in der Bundesliga trainieren, sagte er am Mittwoch in Berg. Aber das dauert ihm zu lange. Vorerst ist er auch am Lokalsport interessiert.

Ein Knabe aus dem Publikum hatte die Lacher auf seiner Seite, als er am Mittwochabend im vollbesetzten Saal des Aufkirchner Gasthofs Zur Post die entscheidende Frage stellte: „Herr Lehmann, spielen Sie jetzt bei den alten Herren?“ Da war der salopp gekleidete frühere Fußball-Nationaltorwart, der es endlich zum Unternehmer-Stammtisch des MTV Berg geschafft hatte, für einen Moment perplex. „Ich bin ein alter Herr im Fußball“, erwiderte er, „spiele aber nicht bei den alten Herren.“ Christian Kalinke, Organisator und Fußballchef des Vereins, flachste gleich weiter: „Sowohl die Senioren A als auch die Senioren B sind oberbayerische Meister geworden – es wird wahnsinnig schwer, da rein zu kommen...“

Aber in seiner Wahlheimat Berg („Wir haben nie an einem so schönen Ort gelebt“) hält es der gebürtige Essener zurzeit erstmal eher mit der



Sorgen für ein volles Haus: Christian Kalinke (l.) und Ex-Nationaltorhüter Jens Lehmann.

FOTO: JAKSCH

Jugend. Nach den Profi-Jahren endlich Zeit für seine drei Kinder zu haben, genießt Lehmann. Dieser Tage war er mit seiner Tochter im Zoo und beim Rehe füttern, erzählte er, seinen Sohn hat er in die Tanzschule begleitet. Aber auch als Helfer beim Training für den Fußball-Nachwuchs vom Ostufer lässt er sich des Öfteren blicken, wie Kalinke am Rande bestä-

tigte. Lehmann absolviere ein Praktikum beim MTV Berg, frotzelte er.

Er scheint gar nicht mal auszuschließen, sich auf Dauer in diesem Verein zu engagieren. „Vielleicht spiele ich beim MTV Berg mit“, sagte Lehmann spontan auf die Frage, wo er sich sportlich in fünf Jahren sehe. Kalinke versuchte gleich seinen Rat wegen der aktuellen Niederla-

Lehmanns Sprüche

„Frauenfußball hat nichts von der Härte und Aggressivität des Männerfußballs.“

ZUM AUSBLICK AUF DIE FUSSBALL-WM DER DAMEN 2011 IN DEUTSCHLAND

„Einmal Schalke – immer Schalke.“

AUF DIE FRAGE, FÜR WELCHEN VEREIN SEIN HERZ SCHLÄGT. ER GLAUBT ABER BEI ALLEN VEREINEN, FÜR DIE ER GESPIELT HAT, GERN GESEHEN ZU SEIN.

„Ich sei zu lieb und nett, hat mir ein Spieler gesagt – das hat sich in wenigen Wochen geändert.“

ÜBER DEN ANFANG SEINER KARRIERE

nz

genserie in der Bezirksliga Süd einzuholen: „Was machen wir mit unserer Mannschaft vom MTV Berg, die momentan die Seuche hat?“ Lehmann stärkte den Vereinsfunktionären mit einem Blick auf Trainer Stefan Fäth den Rücken: „Durchhalten, prinzipientreu und korrekt bleiben – wenn Ihnen das die Spieler abnehmen, geht der Weg wieder nach oben.“

Auf dem Weg zum Erfolg liegen für Lehmann – im Fußball wie im übrigen Leben – Überzeugung und Festsetzung von Zielen: „Und man muss sich quälen können, wenn es über einen bestimmten Punkt hinaus geht.“ Wie’s spielerisch geht, dafür hatte er auf Fragen auch konkrete Tipps parat: „Timing, Passgenauigkeit, Abstimmen der Laufwege miteinander, das ist beim Fußball wichtig.“

Dass Lehmann es beim Lokalsport allein letztlich doch nicht belassen will, belegt er durch seine eben erneuerte Moderatoren-Tätigkeit beim Bezahl-Fernsehsender Sky. Aber offenkundig hat er noch weitere Pläne. „Ich werde sicher irgendwo im Fußball wieder auftauchen“, kündigte er an. Ganz gern würde er eine Trainer-Ausbildung machen, sagte er – und ließ sogleich durchblicken, dass ihm das alles viel zu lange dauert: „Man braucht in Deutschland drei Jahre, bis man in der Bundesliga trainieren kann.“ Aber vielleicht werde er auch sein Volkswirtschaftsstudium fortsetzen. Das hatte er in den ersten Jahren seiner Profikarriere nebenbei begonnen. nz